

Neues aus Priene I (2024): Vorbereitungen aller Art: Visum, Handschuhe und Pömpel

Ein Jahr ist vorübergegangen – nun geht es weiter mit dem Blog ‚Neues aus Priene (NaP)‘. Dazu ein herzliches Willkommen! Bleiben Sie uns treu, folgen Sie uns in den nächsten sechs Wochen, in denen ich in halbwegs regelmäßigen Abständen über das Grabungsleben berichten werde. In den letzten Jahren zeigten die ersten NaP's Eindrücke erst nach Ankunft des Frankfurter Teams in der Türkei. Aber die Vorbereitungen starten natürlich sehr viel früher. Und die bestehen nicht nur im Auswählen der Studierenden, dem Flugbuchen (bange Frage: Reichen die 30 kg Freigepäck?) oder dem Zusammenlegen der Dokumentationsordner. Hier nun eine bunte Auswahl von immens wichtigen Erledigungen:

Wir benötigen ein Forschungsvisum für unsere wissenschaftlichen Arbeiten in Priene. Der Vorlauf ist lang. Nach Einsendung der applications forms schon im Dezember an die Deutsche Botschaft in Ankara und nach Erteilung der jährlich neu notwendigen Grabungsgenehmigung an den Grabungsleiter Prof. Dr. Hakan Mert von der Universität in Bursa im Frühjahr werden die Türkischen Konsulate in Deutschland in Kenntnis gesetzt. Und erst danach können wir etwa in Frankfurt dort vorstellig werden, um das Visum ausstellen zu lassen. Das Prozedere dauert. In Abb. 1 sehen Sie eine Auswahl des Teams im Konsulat – offensichtlich ist das Warten gar nicht schlimm. Und keine drei Stunden später haben wir im Pass ein Klebepläpperchen, das die offizielle Einreise in die Türkei für wissenschaftliche Arbeiten garantiert.



1

Die türkische Ekip hat schon vor einem Monat in Priene begonnen. Kurz vor unserer Abreise dann ein Hilferuf. Gutes (!) Kreppband für die Beschriftung der Depotkisten geht in der Fundbearbeitung aus. Wenn noch Platz im Gepäck wäre, sollten wir gerne ein paar Bänder mitbringen. Machen wir!
Es gibt noch keine belastbare empirische Untersuchung, wie hoch der Handschuhverschleiß bei den Feldarbeiten ist. Aber er ist enorm ... Gute und zugleich günstige Gartenhandschuhe sind in der Türkei Mangelware. Da heißt es vorausschauen und schon in Deutschland vorsorgen. Die Studierenden müssen im Vorfeld ihre Handschuhgröße melden. Hier (Abb. 2) sehen Sie Arbeitshandschuhe in den gewünschten Größen im Wert von 150 Euro. Ein echter Schatz!



2

Auch das gehört dazu: In der letzten Kampagne gab es in der unteren Toilette im Grabungshaus immer wieder Abflussprobleme. Der standardisierte lokale Pömpel aus Kunststoff ist im Durchmesser zu klein. Kurz: Bei Verrichten der Pumparbeit spritzte es, der nötige Saugdruck wurde nicht aufgebracht, es musste mit Spiralen gearbeitet werden. Nun können wir made in Germany pömpeln (Abb. 3). Wir hoffen, dass das praktische Mitbringsel gar nicht zum Einsatz kommen muss!



3

Axel Filges aus Priene am 11. August 2024